

Kostete Mladenovics Fair-Play-Aktion Grenzaus Sieg?

Tischtennis-Bundesliga: Statt 2:0-Führung für den TTC gleicht Gegner Grünwettersbach Sekunden später zum 1:1 aus und siegt im Schlussspiel

Von Moritz Hannappel

■ **Grenzau.** „Der Tischtennis-Gott ist derzeit einfach nicht auf unserer Seite“, wollte Markus Ströher, der Manager des TTC Zugbrücke Grenzau, seine maßlose Enttäuschung nach der 2:3-Niederlage im Heimspiel der Tischtennis-Bundesliga gegen den ASC Grünwettersbach erst gar nicht verstecken. „Über diese Szene scheiden sich hier die Geister. Für viele war der Ball weg, für andere hat der Ball die Platte noch berührt“, blickte der Manager auf eine Schlüsselszene des Abends zurück.

Jene Szene spielte sich im zweiten Spiel am Freitagabend in der mit 500 Zuschauern gut gefüllten Zugbrückenhalle ab. Luka Mladenovic, die Nummer zwei der Grenzauer an diesem Abend, hatte es mit der Grünwettersbacher Nummer eins, dem Portugiesen Tiago Apolonia, zu tun. Das Spiel nahm zunächst den prognostizierten Verlauf: Der Favorit des Teams aus dem nördlichen Schwarzwald zeigte sich unbeeindruckt von der unkonventionellen Spielart des luxemburgischen Antitopspin-Belag-Spielers der Brexbachtaler und führte scheinbar komfortabel mit 2:0 Sätzen.

Doch Grenzau zwei biss sich zurück in die Begegnung, agierte ab dem dritten Satz deutlich variabel im eigenen Spiel und gestaltete das Spiel so ausgeglichen. „Er hat super gespielt“, fand auch TTC-Manager Ströher. So war es nicht überraschend, dass der Luxemburger nach Sätzen ausglich. Während der Sommer-Neuzugang im dritten Abschnitt beim Stand von 9:9 davon profitierte, dass ein Ball Apolonias von der Netzkante ins Aus sprang und ein eigener Netzroller gerade noch so auf die Kante prallte, rollte Mladenovics Satzball im vierten Durchgang vom Netz ab und wurde auf die Kante und war für den Grünwettersbacher unerreichbar. Der Ausgleich hatte aber keinesfalls nur mit Glück zu tun, der Grenzauer

zwang den Grünwettersbacher immer mehr zu Fehlern und tankte von Punkt zu Punkt mehr Selbstvertrauen.

Auch im Entscheidungssatz entschied Mladenovic die ersten beiden Ballwechsel für sich. Immer wieder ballte er die Faust und feierte Punktgewinne lautstark. Mitte des Satzes (5:7) schien es fast so, als würde der Spieler mit den Tattoos auf dem linken Bein etwas überdrehen, als er zwei Ballwechsel einen Tick zu aggressiv und überhastet anging. Mladenovic konnte die Emotionen aber kanalisieren und zeigte weiterhin Mut.

So kam es beim Stand von 10:9 und dem ersten Matchball für den Brexbachtaler zur eingangs erwähnten Szene: Ein Angriffsball Apolonias landete neben dem Tisch, Mladenovic ballte die Faust, jubelte, und die Schiedsrichter erklärten den Grenzauer zum Sieger der Partie. Doch einer hatte was dagegen – Tiago Apolonia. Der Portugiese hob noch im Jubelschrei von Mladenovic reklamierend den Arm. Der Grünwettersbacher wollte gehört haben, dass die Plastikugel die Tischkante noch gestreift hatte. Nach kurzem Gespräch zwischen den Gegnern kam die Überraschung. Der Grenzauer gab den Ball gut, statt Sieg Mladenovic und 2:0-Führung für die Westerwälder hieß es fortan 10:10.

„Der Tischtennis-Gott ist derzeit einfach nicht auf unserer Seite.“

TTC-Grenzau-Manager Markus Ströher

Und wie es dann so kommen musste, entschied Apolonia den Entscheidungssatz für sich (10:12) und sorgte für einige Buhrufe in der Zugbrückenhalle. Mladenovic zeigte sich als fairer Verlierer und beruhigte die Heimfans mit einer Geste. Der Sieger aufseiten der Badener wusste um die Fair-Play-Ak-

tion seines Kontrahenten und forderte die Anhänger beider Lager dazu auf, für den TTC-Profi zu applaudieren.

In der Pause vor Spiel drei machte eine Videoaufnahme aus der ersten Reihe die Runde im TTC-Lager, in der es so scheint, als springe der Ball tatsächlich leicht von der Kante ab. Vollständig aufzulösen ist die Szene aber wohl nicht. „Sonst hätten wir 3:1 gewonnen, so verlieren wir“, weiß Ströher. Kostete Luka Mladenovic' Fair-Play-Aktion also den Grenzauern den Heimsieg? Das kann man durchaus so sehen und so kann es auch aus Ströher's Analyse abgeleitet werden. Umso höher ist die Entscheidung Mladenovics, den Punkt gutzugeben, einzuschätzen und dem Luxemburger anzurechnen.

Denn nach dem zweiten Spiel stand es erst 1:1. Grenzau Nummer 1, Feng Yi-Hsin, behielt im ersten Match des Abends die Oberhand gegen seinen taiwanesischen Landsmann Huang Yan-Cheng, der sein Bundesligadebüt feierte. Beim letzten Aufeinandertreffen beider Youngsters in der Heimat siegte noch der Grünwettersbacher. In Satz eins in Grenzau wehrte Feng vier Satzball ab, nutzte in Satz zwei wiederum seinen dritten und im dritten Abschnitt drehte Grenzau Topspieler nach 0:3-Rückstand auf und gewann souverän mit 11:7.

In Begegnung drei traf Patrick Baum in seinem erst zweiten Saison-Einzelstart auf Ricardo Walther. Dem 37-Jährigen war die fehlende Matchpraxis kaum anzumerken. Er führte im ersten Durchgang gar mit 8:7 und 10:9. Beim Satzball gegen sich (10:11) testete Walther die Geduld Baums mit drei Netzaufschlägen, die wiederholt werden mussten. Der vierte fand sein Weg ins Ziel – 0:1. Im zweiten Satz ließ der Brexbachtaler zwei Satzball beim Stand von 10:8 ungenutzt und musste sich am Ende erneut mit 10:12 geschlagen geben. Der dritte Durchgang war dann einer zum Vergessen (1:11).



Die Fans sind begeistert: Grenzau Luka Mladenovic kämpfte sich nach 0:2-Satzrückstand zurück in sein Spiel gegen Grünwettersbach Nummer eins Tiago Apolonia. Seinen vermeintlich genutzten Matchball schrieb er dann aber seinem Gegner gut und verlor 2:3. Auch für diese besondere Fair-Play-Aktion, die Grenzau wohl letztlich den Gesamtsieg kostete, bekam er einen verdienten Applaus.

Foto: Wolfgang Heil

Eine Überraschung gab es im Spitzen-Einzel. Statt ihrer Nummer eins Apolonia schickten die Gäste Leo de Nodrest an die Platte. Ob sie es nicht darauf anlegen wollten, dass Apolonia noch einmal vor den Brexbachtaler Fans spielte? Möglich. Vielleicht hatten die Verantwortlichen aus dem Karlsruher Stadtteil aber auch in Erinnerung, dass deren Franzose im letzten Ligaspiel gegen Feng siegreich war. Der „Ersatz-Einser“ der Gäste legte forsch los. Nach einem Sieg im Auftakt fand Grenzau's Spitzen-Spieler zurück in die Spur und bestätigte seine aufsteigende Form. Nach den beiden Siegen steht Feng nun mit 8:7 wieder bei einer positiven Bilanz.

Das Doppel musste für die Entscheidung her. Und das versprach

nichts Gutes für die Hausherren. Zum einen, weil die Gäste im bisherigen Saisonverlauf vier von fünf dieser Partien für sich entscheiden konnten. Zum anderen, weil bei den Gastgebern mit Mladenovic und Baum (Maciej Kubik und Doppel-Spezialist Sam Walker fehlten verletzungsbedingt) ein Pärchen zusammenspielt, das es in dieser Konstellation noch nicht gegeben hatte.

Das Grenzauer Duo schlug sich wacker und reihte sich in die starke kämpferische Leistung der Gastgeber ein. Am Ende hieß es aber 3:1 für Walther/de Nodrest und somit insgesamt 3:2 für den ASC. „Sie haben sich im Doppel gut verkauft“, fand auch Ströher und unterstrich abschließend noch einmal: „Es war ein großer Kampf von uns. Wir

müssen dem Ganzen nun mit Optimismus begegnen und mit breiter Brust nach Bad Homburg fahren.“ Beim Tabellenletzten (4:18) hoffen die Grenzauer Verantwortlichen dann nicht nur nach der vorbildlichen Fair-Play-Aktion Mladenovics, dass der Tischtennis-Gott endlich wieder auf TTC-Seite sein wird.

Grenzau - Grünwettersbach 2:3

Feng Yi-Hsin – Yan-Cheng Huang 3:0 (12:10, 12:10, 11:7); Luka Mladenovic – Tiago Apolonia 2:3 (8:11, 4:11, 11:9, 11:8, 10:12); Patrick Baum – Ricardo Walther 0:3 (10:12, 10:12, 1:11); Feng Yi-Hsin – Leo de Nodrest 3:1 (7:11, 12:10, 11:4, 11:7); Patrick Baum/Luka Mladenovic – Ricardo Walther/Leo de Nodrest 1:3 (10:12, 6:11, 11:7, 9:11).

SG Malberg triumphiert beim 20. EWM-Cup

Hallenfußball: Rheinlandligist setzt sich im Finale nach Neunmeterschießen gegen Bezirksligist SG Berod durch

Von Moritz Hannappel

■ **Hachenburg.** Der „fliegende Torwart“ erfreut sich seit – ja nun fast schon – Jahrzehnten nicht nur bei den Hallenfußballturnieren in dieser Region großer Beliebtheit. Auch bei der Jubiläumsausgabe des EWM-Cups in der Rundsporthalle in Hachenburg agierte der Sieger mit einem solchen, zusätzlichen Feldspieler im eigenen Angriff. Die SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen setzte sich am Ende mit einem starken mitspielenden Torwart gegen 19 Teams bei der 20. Auflage des Hallenfußballturniers durch.

Es war fast schon bezeichnend, dass Luca Thom, im Freien als zentraler Mittelfeldspieler der Strategie im Malberger Spiel, den ersten Turniertreffer des späteren Siegers im ersten Vorrundenspiel des Rheinlandligisten erzielte. Auch im weiteren Spielverlauf wusste Thom als zusätzlicher Feldspieler zu gefallen, auch wenn er sich mehr eigene Torgefahr gewünscht hätte. „Ich hatte mindestens 43 Abschlüsse, aber nur zwei fanden den Weg ins Tor“, schätzte er hinterher ein. „Generell haben dieses Mittel wieder viele Mannschaften angewendet“, berichtete Björn Oettgen, Organisator und 2. Vorsitzender des TuS Roßbach am Tag nach dem Hauptturnier.

Thom und Co. setzten sich souverän in der Vorrundengruppe B mit drei Siegen und 10:2 Toren durch. Ebenfalls mit neun Punkten als Gruppenieger qualifizierten sich Vorjahressieger SG Atzelgiff/Nister sowie die beiden Ost-Berod-Wahl-



Sieger des 20. EWM-Cup in Hachenburg: Rheinlandligist SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen setzte sich bei der Jubiläumsauflage im Finale gegen die SG Berod-Wahlrod/Lautzert-Oberdreis durch. Foto: Jürgen Augst/jogi

rod/Lautzert-Oberdreis und die SG Müschenbach/Hachenburg.

Die Viertelfinalsiege waren ge-

Sieben Juniorenturniere an vier Tagen

Ganze sieben Turniere wurden an den vier Tagen in Hachenburg auch bei den Junioren ausgespielt. Die Bambini und F-Junioren spielten am Sonntag außer Wertung in einer Funino-Variante. „Ich teile die Turniere immer nach Stärke auf. Ich schaue im Vorfeld, wie sie im Freien agieren: Klassenzugehörigkeit, aber auch das aktuelle Abschneiden entscheiden“, gibt Björn Oettgen aus dem Organisationsteam einen Einblick in die Vorbereitungen.

prägt von großer Spannung. Die SG Berod setzte sich knapp mit 2:1 gegen A-Ligist SG Augst Eitelborn

Aufgrund der Jubiläumsauflage entschieden sich die Organisatoren der SG Müschenbach/Rosbach durch Nachmeldungen auch Zusatzturniere auszutragen. „Auch diese Turniere waren ein voller Erfolg, es waren hochklassige und auch hier faire Spiele dabei.“

Die Sieger: JfV Wolfstein WW/Sieg (D-Jugend-Turnier I), VfL Hamm II (D II, Spfr Eisbachtal (D III)); JSG Wisserland (E I), FC Metternich (E II), VfL Oberbieber (E III). hnp

Guardians verlieren 77:87

Basketball: Koblenzern fehlen Alternativen in Bayreuth

■ **Bayreuth.** So ganz gelingt es den EPG Guardians Koblenz nicht, die Konkurrenz aus dem unteren Tabellendrittel der 2. Basketball-Bundesliga Pro A auf Abstand zu halten. Im Auswärtsspiel beim BBC Bayreuth unterlagen die Rhein-Mosel-Städter mit 77:87 (40:40). „Ein paar offensive Entscheidungs-

fehler haben sich schon angedeutet und nach der Pause fortgesetzt. Auch haben wir nach der Halbzeit zu wenig die Initiative ergriffen. Aber das soll kein Vorwurf sein. Immerhin haben drei Spieler gefehlt, die genau dafür vorgesehen sind“, kommentierte Trainer Marco van den Berg. lkl

Bären drehen ein (nicht) verloren geglaubtes Spiel

Eishockey: EHC Neuwied macht aus 1:4 ein 5:4-Sieg

Von René Weiss

■ **Neuwied.** Wenn gefühlt nichts mehr hilft, beschwört Michelle Laux die höheren Mächte. Die Betreuerin des EHC Neuwied schließt im Überzahlspiel bei eigenem Puckbesitz die Augen und betet in Richtung des „Eishockey-Gotts“. Der Rest ist irgendwie ein Selbstläufer. „So haben wir schon die Regionalliga-Meisterschaft in Ratingen vor zwei Jahren gewonnen“, schmunzelt sie. Im Heimspiel gegen die Lüttich Bulldogs ging ihr Aberglaube beim 5:4 (1:0, 0:4, 4:0)-Heimspiel der Bären im CEHL-Heimspiel in einer verrückten Begegnung in die nächste Runde.

„Lüttich war 40 Minuten lang die bessere Mannschaft“, sagte Neuwieds Trainer Leos Sulak später. Aber dann drehte sich alles. Die Bären fühlten sich wie im falschen Film. Wann immer sie eine dicke Möglichkeit vergaben, schal-

teten die Bulldogs blitzschnell um und bissen zu. „Wir haben trotzdem zu jeder Zeit noch an unsere Chance geglaubt“, betonte Neuwieds Manager Carsten Billigmann nach dem Spielende.

Zwei Gründe gab es im letzten Drittel dafür, dass die Bären das Blatt mit einer denkwürdigen Aufholjagd noch wendeten. „Wir haben von da an sehr gut gespielt und eine tolle Moral bewiesen“, freute sich Sulak. Und der Gegner half mit. Ob der von Betreuerin Michelle Laux angerufene Eishockey-Gott seinen Beitrag zum Sieg leistete, wissen nur die höheren Mächte.

Torfolge: 1:0 Tjalf Deichmann 13', 1:1 Bryan Kolodziejczyk 30', 1:2 Bryan Kolodziejczyk 33', 1:3 Tyler Barrow 34', 1:4 Tyler Barrow 37', 2:4 Juuso Rajala 47', 3:4 Juuso Rajala 48', 4:4 Janeck Sperling 56', 5:4 Michael Jamieson 58'.